

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Die Auswanderung der Mahomedaner und die bosnisch-herzegowinische Frage.

Marburg, 29. Juli.

In Sarajevo erblickt man nur selten noch Mahomedaner, denn die meisten haben das Land bereits verlassen.

Die Annexionspartei wird sich mit dieser Thatfache brüsten und behaupten, daß die Mahomedaner auswandern, weil sie auf die Wiederkehr der türkischen Besetzung und Verwaltung nicht mehr hoffen, die Annexion sonach als unvermeidliches Ereigniß befürchten. Die Franziskaner in Neu-Oesterreich werden wie ihre Mitbrüder in Alt-Oesterreich fromm und froh die Hände falten, weil die Unversöhnlichsten fortgezogen und ihrem Bekehrungseifer keine Schranke mehr setzen. Ungarn verliert den besten Theil jenes Keiles, welchen der gefeierte Staatskünstler der Magyaren zwischen die Südslaven zu treiben sich gerühmt. Die Serben griechischen Bekenntnisses werden durch die Bestrebungen der Franziskaner zu noch heftigerem Widerstand gegen die Annexion gespornt.

Vollzieht sich aber diese und werden Bosnien und die Herzegowina mit Ungarisch-Kroatien vereinigt, welches auf die Angliederung noch das meiste Recht besitzt, dann wehe den Magyaren. Wehe den Magyaren, wenn einst die südslavische Flut, durch Bosnier und Herzegowiner verstärkt, sich gegen Norden wälzt und wehe auch der deutsch-freistänigen Partei in Oesterreich — wehe Oesterreich selbst!

Die Auswanderung der Mahomedaner ist eine Wirkung der Orientpolitik, auf welche Diplomaten, Soldaten, Franziskaner und Franziskanerblut nicht gerechnet. Die Auswanderung der Mahomedaner ermuntert die Annexionspartei nun rascher auf ihr Ziel loszugehen. Erkennen wir das drohende Verhängniß, erlassen wir unser Aufgebot diesseits und jenseits zu gemeinsamer Abwehr. Die Annexion ist der

äußere und der innere Krieg, ist im Falle des Sieges unserer Gegner die Vergewaltigung aller freirechtlichen Parteien, ist ein slavisch-reactionäres Oesterreich-Ungarn.

Franz Westhaller.

Bur Jubelfeier des heimischen Regiments.

Am Festtage zogen um 6 Uhr Morgens durchs Lager von Brud an der Leitha unter Führung der Regimentskapelle sämtliche Tambours und trommelten die Reveille.

Um halb 8 Uhr begaben sich die meisten Offiziere des Lagers auf den Bahnhof zum Empfange der Festgäste. Das Frühstück wurde auf der Spitalwiese im Freien eingenommen. Um halb 10 Uhr stellte sich auf dieser Wiese das Regiment in Parade auf und wurde vom Abte Bretschko aus Gilt die Feldmesse celebrirt, unter Assistenz der Pfarrer Ripichl aus Videm und des Feldkaplans Goltisch. Alle Herren vom Militär erschienen in Parade, es waren Zelte für die Generalität, die Offiziere und die zahlreich erschienenen Damen errichtet. Während der Feldmesse gab das Regiment die vorgeschriebenen Dechargen ab, die Kapelle exekutirte Haydn's deutsche Messe und die Volkshymne. Hierauf hielt Oberst v. Rinnart eine Ansprache an das Regiment, die ruhmreichen Thaten desselben hervorhebend. Nach der Einrückung der Truppe fand die Besichtigung des Lagers statt.

Um 1 Uhr fand in der Festhalle im neubauten Militär-Kasino das Bankett statt. Außer den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin im Blumenschmuck und den zahlreichen militärischen Emblemen befanden sich auch da an den Wänden die Wappen der verschiedenen Regiments-Inhaber mit den Namen derselben.

Es wurden mehrere Toaste gesprochen, so vom Regiments Kommandanten Oberst v. Rinnart auf Se. Majestät den Kaiser; FZM. v. Bauer ließ das Regiment hochleben und Bür-

germeister Dr. M. Reiser aus Marburg begrüßte das Regiment im Namen des Ergänzungsbezirkles.

Nach dem Toaste des FZM. Schönfeld auf das tapfere Regiment begrüßt dasselbe Graf Kottulinsky im Namen des steiermärkischen Landes-Ausschusses und übergab zugleich dem Regimente einen großen werthvollen Pokal mit dem Wunsche, daß die Viktoria, welche ihn ziere, wie bisher auch in allen Zeiten sich an die Fahnen des Regimentes heften möge. Der Pokal trägt die Inschrift: „Dem tapferen Infanterieregimente Nr. 47 — das Land Steiermark.“

Vom Bankett begaben sich die Festgäste nach 4 Uhr auf den großen Wiesenplan nächst der Hauptwache, woselbst eine tausendköpfige Menge, trotz glühenden Sonnenbrandes, geduldig des militärischen Bühnenweihespiels und der Darstellung lebender Bilder harrete. Die von einem herrlichen Buchenwald umgrenzte improvisirte Bühne und Arena ist von einem eigenartigen Reiz. Das Orchester ist, nach Bayreuther Manier, unsichtbar in einem frisch aufgeworfenen Graben postirt. Vom Zuschauerraume rechts befindet sich die Tribüne für den Sprecher, Oberlieutenant Konradin. Ueberall gewahrt man Wappen und Flaggen, so weit das Auge reicht.

Der Sprecher, sein Organ vortrefflich dem kolossalen Raume anpassend, erzielt schon durch die Einleitung die mächtigste Wirkung. Unbeschreiblich ist der Effekt, welchen die sechs Tableaux bei den Zuschauern hervorbrachten, unter denen sich auch viele Damen befinden.

Das erste Bild zeigte die Entstehung des Regimentes und man vernimmt die Verlesung des Bestallungsbrieife Kaiser Leopold's I. Eine Gruppe von Bauern schwört in Gegenwart der Werbeoffiziere den alten Fahneneid. Das zweite Bild stellt die Szene dar, wie angesichts des ganzen Regimentes des Belobungsschreiben, das Kaiser Leopold an den Obersten Solari nach der Schlacht bei Zenta gerichtet hat, zur Verlesung gelangt. Der Regimentskommandant

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

(Fortsetzung.)

Da sprach der König: „Oheim, auch unser und des Reiches Fürst, Herzog Friedrich, wollt Ihr auch das thun, was Herzog Ludwig gesagt?“

Grabesstille wallte über dem Saale — sie trug die leisen bebenden Worte des Herzogs an jedes Ohr. „Ja ich will Alles halten, was Herzog Ludwig gesagt“, erwiderte er, „und bitte Eure königliche Majestät um Gnade, Verzeihung und Barmherzigkeit!“

Ein Schauer durchlief die athemlose Versammlung; an jedes Herz pochte die Mahnung eigner Hinjälligkeit — sie ergriff auch des großen Königs Gemüth und mit bebender Stimme erwiderte er: „Uns ist leid, Better, daß Ihr Solches verschuldet habt! . . . Höret denn den Unterwerfungsbrief und beschwöret ihn!“

Der Bischof von Passau las mit laut schallender Stimme, „daß der Herzog, nachdem er in die Ungnade des Königs gefallen, nunmehr sich selbst und alle seine Lande und Leute der Gnade des Königs übergebe; daß er den Pabst nach Konstanz zurückbringen und dem heiligen Konzilium übergeben wolle, nur mit dem Vor-

behalte, daß ihm und den Seinen an Leib und Leben nicht Gewalt angethan werde — bis dahin verpflichte er sich, als Geisel in Konstanz zu bleiben; alle Amtleute, Bürger und Einwohner seiner Lande in Schwaben, Elfaß, am Rheine, im Breisgau, in der Grafschaft Tirol und dem Innthale sollen dem Könige Gehorsam leisten, bis er das erfüllt haben werde, und so er, wo Gott vor sei, es nicht erfüllen würde, seien alle seine Lande und Leute dem König verfallen auf ewig!“

„Placet“ sagte der Kardinal von Ostia, als der Brief gelesen war, der König aber wandte sich zu den italienischen Gesandten. „Ihr Herren aus Italia“, sagte er, „Ihr wisset, daß die Herzoge von Oesterreich die mächtigsten in Deutschland sind — sehet nun und lernet, was ein König der Deutschen vermag! . . . Ihr aber, Herzog Friedrich — wollt Ihr nun frei und ungezwungen schwören, Alles zu halten, was dieser Brief enthält?“

Herzog Friedrich erhob die Hand und leistete den Schwur in die Hände des Passauer Bischofs.

. . . Während dessen war ein Mann auf schaumbedecktem Rosse die schmale Straße herab und vor das Kloster gesprengt. „Laßt mich hinein!“ rief er, fast vom Pferde stürzend. „Ich muß hinein — jeder Augenblick gilt hier Verberben . . .“

„Laßt ab, Herr Wollensteiner!“ rief ein Tiroler Wappner aus der Menge, „Wenn Ihr den Herzog abhalten wollt, kommt Ihr zu spät . . . in diesem Augenblick hat er den Eid der Unterwerfung wohl schon geschworen . . .“

„Nein, nein“, rief Oswald schmerzlich, „laßt mich hinein — so tief kann, so tief soll Friedel nicht sinken! Und hätte er die Hand schon erhoben zum Schwur, ich will sie ihm wieder herunterreißen . . .“

Das Gedränge an der Pforte theilte sich, aber der Saal im Kloster war übersüllt; es war unmöglich, durch die Thür zu gelangen. Oswald stürzte nach dem Hofraum in den Kreuzgang des Klosters, er blickte durch ein Fenster des Saales — er sah Friedrich vor dem König knien und hörte die letzten Worte des Schwures. „Es ist, es ist!“ rief er und schlug sich im Uebermaß des Zornes und Schmerzes vor die Stirn. „Kein Zweifel mehr, an den ich mich noch klammern könnte . . . das Entsetzliche ist geschehen! Unwürdiger Mann, der seinem Worte widersagt! . . . Unwürdig der Krone, unwürdig fremder Treue, wer treulos wird an sich selbst! O Friedel, Friedel . . . hast Du gewähnt, Dich so zu retten aus Deiner Verlassenheit . . . jetzt erst bist Du verlassen, denn Du hast Dich selbst verloren! . . .“

Er stürzte hinweg.

erscheint zu Pferde. Das dritte Bild zeigt die Erstürmung der feindlichen Schanzen vor der Schlacht bei Hochkirch. Kanonendonner und Gewehrfeuer und die anstürmenden Truppen versetzen uns mitten in's Schlachtenleben. Im vierten Bilde wird dem versammelten Regimente der Armeebefehl des Erzherzog Karl nach der Schlacht bei Aspern verlesen, im fünften Bilde der Armeebefehl des Feldmarschalls Radetzky nach der Schlacht bei Kustozza im Jahre 1848. Das sechste Bild, als Schlußtableau, ist eine Vereinigung der früheren fünf Bilder.

Die Truppen auf der Bühne veranschaulichen die Adjustirung und Ausrüstung (auch der gegenwärtigen) des Regiments in den verschiedenen Perioden. An der Spitze reitet der Repräsentant des ersten Obersten des Regiments, der bekanntlich Georg Freiherr v. Wallis war. Im Hintergrunde wird die Wüste des Kaisers sichtbar, die Truppen leisten die Ehrenbezeugung, jede einzelne Abtheilung nach ihrem Reglement, die Volkshymne ertönt und zugleich wird der Generalmarsch geblasen, die Trommeln wirbeln und unter Hurrahrufen fällt der Vorhang.

Die Generale Bauer und Schönsfeld rufen: Hoch! und die Masse stimmt fröhlich bei. Oberst Rinnart wird auf Händen emporgehoben.

Nach dem Festspiele wurde die Mannschafft bewirthet und dann folgten allerlei Schwänke und Spässe, folgten Sang und Klang und bei gutem Wein, welchen die Gemeinde Marburg und der Wiener Advokat, Dr. Dikmar Reiser von Marburg, reichlich gespendet, wurde der fernem lieben Heimat gedacht.

Zur Geschichte des Tages.

Verfassungstreue vom rechten Flügel und Klerikale matterer Farbe sollen sich besprochen haben, eine neue Gruppe der Versöhnungspartei zu bilden. Das Häuflein, welches auf ein solches Programm schwört, wäre aber doch zu klein und zu schwachmüthig, um bei den Fragen, die uns erregen und bewegen, mehr als unser Mitleid zu verdienen.

Abdul Samid schwebt in Gefahr, von der mohamedanischen Partei für abtrünnig erklärt und abgesetzt zu werden, sobald türksche Truppen sich mit den Engländern gegen die Vertheidiger des Islam verbünden. Diese Gefahr macht begreiflich, daß der „Beherrscher der Gläubigen“ so lange sich gestraubt, an der Expedition in Egypten theilzunehmen.

Rußland vermehrt seine Truppen in Kaukasus. Will Europa die Orientfrage in Egypten mit Gewalt der Waffen lösen, dann hat Halbasien noch mehr Grund, die Entscheidung auf die Spitze des Schwertes zu stellen.

Der Rüstungskredit, welchen das französische Ministerium fordert, kann daselbe zu Falle bringen. Der Sonderauschuß des Abgeordnetenhauses verweigert diesen Kredit; die Vertreter auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken dürften grundsätzlich beistimmen, die Anhänger Gambetta's aber nur, um Freycinet zu stürzen. Die Krisis läßt sich vermeiden, wenn das Ministerium betont, die Kabinettsfrage nicht zu stellen.

Der König von Norwegen hat verfassungsgemäß nur das Recht, einem Beschluß des Reichstages zweimal die Genehmigung zu versagen. Fast der Reichstag zum drittenmal den gleichen Beschluß, dann wird dieser Gesetz auch gegen den Willen des Herrschers. Letzterem ist diese Beschränkung un bequem und gibt es nun deswegen Streit mit dem Reichstage. Die Volkspartei, welche die übergroße Mehrheit bildet, erklärt aber kurz und gut: entweder die Krone mit dem bisherigen Veto — oder Trennung von Schweden und Republik!

Vermischte Nachrichten.

(Der klassische Strike.) Da jede Erscheinung der neuen Zeit auf irgend eine schon längst dagewesene des klassischen Alterthums zurückgeführt zu werden pflegt, man aber allgemein annehmen zu müssen glaubte, die „Arbeitseinstellung“ sei eine aparte Erfindung der neuen Zeit, so lohnt es sich, den alten guten Livius aufzuschlagen, um nachzusehen, was wohl dieser glaubwürdige Herr in dieser Beziehung berichtet. Livius schreibt (IX, 30): „Die Stadtpfeifer, welche vornehmlich die geistliche Musik besorgten, hatten von altersher das Recht, im Tempel Jupiters einen Schmaus zu halten. Als nun die Zensoren diesen Brauch abstellen wollten, zogen die vereinigten Stadtpfeifer nach dem drei Meilen entlegenen Tibur und setzten dadurch die Priesterschaft Roms in nicht geringe Verlegenheit. In Folge dessen schickte der Senat Gesandte an die Tiburtiner, damit diese sich bemühen möchten, die Leute zur Rückkehr zu bewegen. Da jedoch begünstigendes Zureden vergeblich gewesen, so griffen die Tiburtiner zur List. Sie benützten den allbekannten Durst der Musiker und tranken denselben in aller Freundschaft so wacker zu, daß diese schließlich weinelig geworden, in Wagen nach Rom gebracht werden konnten. Dortselbst war man froh. Die Tempelschmäuse wurden wieder bewilligt! Dies der erste und klassische Strike. Man sieht, Alles schon dagewesen!“

(Glückliche Ehen.) In der Grasschaft Essex besteht noch heute die originelle Sitte, daß Eheleute, die ein volles Jahr nach ihrer Hoch-

zeit weder ein einzigesmal mit einander gestritten, noch einen Augenblick lang ihre Vereinigung bereut haben, das Recht besitzen, von der Gemeinde ein fettes Schwein und ein Faß Bier in Empfang zu nehmen. Seit dem sechzehnten Jahrhundert sind nur drei solche Fälle vorgekommen, nämlich in den Jahren 1510, 1777 und im Monat Juni dieses Jahres. Drei Fälle ungetrübten ehelichen Friedens in vier Jahrhunderten — das ist sehr wenig!

(Ein Idyll in Alt-Baiern.) In Lörwang bei Rosenheim fand unlängst unter allgemeiner Theilnahme die Primizfeier eines jungen Geistlichen statt. Der Bericht des „Wendelstein“ ist des Lobes voll, am Schluß aber heißt es: „Nachmittags ergab sich ein kleines Malheur, indem sich schon um 1 Uhr die Runde bestätigte, es sein kein Bier mehr da. In stiller Resignation zogen die Schaaren Volkes von dannen.“ Seit Schiller's „Raffandra“, bemerkt die „Südd. Presse“ hierzu, „ist uns in der deutschen Literatur ein Schmerzensausdruck von ähnlicher erfüllender Einfachheit und Wahrheit nicht wieder vorgekommen“.

(Tisa und die Pressefreiheit.) Bei der letzten Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten in Großwardein geschah es, daß einer seiner Getreuen ihn fragte, weshalb er denn nicht einer schärferen Handhabung des Pressegesetzes das Wort rede. Der ungarische Ministerpräsident soll geantwortet haben: „Mit der Pressefreiheit ist's wie mit dem gefüllten Kraut. Für den Ungar ist es eine Arznei, für den Deutschen der Tod!“ . . . Es muß erwähnt werden, daß dieser köstliche Dialog zum Schluß eines Bankettes stattfand“.

(Hans Rudlich über die Parteien in Oesterreich.) Die „Freie Schlesische Presse“ in Troppau veröffentlicht einen Brief, welchen Hans Rudlich in Nordamerika an einen Freund geschrieben und worin er die Sonderstreben im Lager der deutschen Oesterreicher verurtheilt; Rudlich sagt unter Anderem: „In letzter Zeit werden mir häufig Bauernblätter zugesandt. . . Ich kann aus dieser Bauernbewegung noch immer nicht recht klug werden. Ich fürchte, die Sache wird im Sande verlaufen, weil heute unter den Bauern selbst noch zu wenig politisch gebildete, kampffähige Führer existiren. Wenn diese Bauernbewegung während der Herrschaft der Verfassungspartei schon schwach motivirt und häufig sogar verdächtig war, so ist sie jetzt, wo vor Allem die Existenz der Deutschen bedroht ist, schon gar nicht mehr zu vertheidigen. Sie dient nur dazu, die Reihen der Deutschen zu schwächen und zu zerplittern, wo doch jetzt sich Alles in Reich und Glied stellen und seine eigenen partiellen Gravamina dem nationalen Kampfe unterordnen sollte. Deshalb sind mir auch die persönlichen Empfindlichkeiten

Ein vernichteter, gebrochener Mann trat Herzog Friedrich an seiner Gefährten Hand wieder über die verhängnißvolle Schwelle — da fiel, über die Häupter der Umstehenden hereingeschleudert, ein zusammengerollter Zettel ihm vor die Füße und eine Stimme rief: „Ein Gruß aus Tirol!“

Die Diener hab das Blatt auf und überreichte es dem Herzog, der es mit vergehenden Augen entfaltete. Es enthielt nur einen kurzen Spruch . . .

Friedel und Oswald heut und eh,
Friedel und Oswald nimmermehr!

Drittes Buch.

Erstes Kapitel.

Das salige Fräulein.

Sommer war es geworden in allen Landen und in den Thälern, die wie grüne Strahlen sich um den starren, nie schmelzenden Eiskern der Dexthaler-Gletscher schlingen, begann er flüchtige Einkehr zu nehmen. Die hellgrünen Eiswasser gingen voller und mit weißerem Milchschaum gekrönt zu Thal; die kleine Fläche, welche von der Rosener Ache durchströmt wird, war mit dichten, würzigen Alpenkräutern bedeckt; die „Bergmähder“, die Abhänge, aus welchen zu beiden Seiten die braungrauen

Felswände der Berge steil und schroff emporstiegen, dusteten von Marbel, blanem Speit und Madaun, und selber die Ferner, welche aus Himmelsnähe von den zurücktretenden Hochfläcken niederschimmerten, sahen sich minder eiskig an, schiefer wie ein um die Bergkette geschlungenes Schmuckband von Silber und blitzendem Bergkristall.

Durchs ganze Rosener Thal hin war es lebendig; überall in den Ebenen wurde das frisch gemähte Gras mit Rechen in kleine Hügel zusammengestreift, um es noch einmal auszubreiten oder zu roden an der Sonne des nächsten Tages, denn für heute ging die Arbeit zu Ende, die Sonne fand schon lange nicht mehr den Weg in das schmale Thalgebände, nur das beginnende Erglänzen der Gletscher verrieth, daß sie noch nicht untergegangen war; von draußen aber, vom Fenderkirchlein am Eingang des Thales her, ertönte schon, zu Gebet und Ruhe mahnend, das kleine Abendglöcklein. Einzelne von den Mähern nahmen schon die Werkzeuge auf die Schulter, um dem Rosenerhose zuzuschreiten, der fern im Thalgrund die gebräunten Holzwände erhob; nur an dem einen Hügel bligten noch die kurzstieligen Sensen, mit welchen die Hänge gemäht werden, und eilig schritten die Männer hin und wieder, die hoch aufgeladene Heubürde vom Rücken in die kleinen

niedern Hütten abzuleeren, in denen das Heu aufbewahrt wird, um im Winter auf dem Schlitten herunter geholt zu werden.

Dort, etwas abseits von den Arbeitern, stand Moidele, halb auf ihren Rechen gestützt, halb an eine schlankte Birbel gelehnt, die in der sonst winterlich baumlosen Gegend sich einzeln und einsam erhalten hatte. Das Mädchen stand hoch aufgerichtet und sah starr in den Abendhimmel empor; ihr Angesicht war nicht blässer, aber noch feiner, noch durchscheinender als früher — es war nicht zu erkennen, ob sie aus Ermüdung ruhte, oder ob ihr Auge an wunderbaren, nur ihr sichtbaren Gestalten auf dem Bernagt-Ferner hing, der eben wie eine dunkle Feuerrose aufzublühen begann, daß der Widerschein über ihr Antlitz zog. Sie war wie entrückt und verzückt; die Mähder und Roderinnen aber schienen das schon gewohnt zu sein und achteten nicht auf sie. „Das Moidele hat wieder seinen Tag“, flüsterte Einer dem Andern zu, „sie sieht die saligen Fräulein und schaut ihnen zu, wie sie droben auf dem Eis tanzen im Abendroth . . .“ Desto unverwandter hing an Moidele der Blick des Burschen, der durch das Rosnerthal an der Ach' entlang daher gewandert kam und nun am Fuße des Abhanges stehen geblieben war. Es war Linus; den Bergstock in der einen Hand, in der andern die Armbrust,

eines Wallerstickens, die Seitensprünge eines Schönerer, die Tölpelhaftigkeit eines Kronawetter etwas ganz Unbegreifliches! Nur in festgeschlossenen Reihen kann jetzt marschirt werden, und Jeder, der auf eigene Faust aus den Reihen tritt, sollte erschossen werden. Man sollte doch schon etwas von seinen Feinden gelernt haben! Ich freue mich sehr darüber, daß der neueste Versuch, die deutsche Partei zu sprengen, sich als schmächtliches Fiasko erwies, obwohl mein alter Freund Fischhof schon an die Angel angebissen hatte. Ich hatte an einem andern Orte („Rückblicke und Erlebnisse“) Veranlassung, mich über Fischhof's frühere Vermittlungsversuche auszusprechen und möchte als Erklärung der Strebungen desselben nur noch anführen, daß ich glaube, daß ihm durchaus das rechte deutsche Nationalgefühl abgeht. Ich zweifle nicht an seinem lebendigen Gefühl für sein Volk; Andern und auch dem Deutschen gegenüber ist er Kosmopolit, trotz seiner durchaus deutschen Bildung, und würde in Ungarn wahrscheinlich seinen ehrlichen deutschen Namen in's Magyarische verbalhornt haben, wenn er derzeit in Pest anfällig wäre. . . . Von ihm kann man nicht verlangen, was mit Recht von den „Auchdeutschen“, seien es Klerikale oder Aristokraten, Deutsch-Tiroler oder Desterreicher, von Volks- und Rechtswegen gefordert werden kann.“

Marburger Berichte.

(Obergymnasium in Marburg.) Die Direktion des hiesigen Obergymnasiums veröffentlicht ihren Jahresbericht. Herr Professor Franz Horák schrieb die Monographie: „Das Wachergebirge“, II. Theil, welcher die Hydrographie und das Klima möglichst ausführlich behandelt. — Der Lehrkörper bestand außer dem Direktor aus 11 Professoren, 1 wirklichen Lehrer, 3 supplirenden Gymnasiallehrern, 4 Nebenlehrern. Die Schülerzahl belief sich auf 340, darunter waren: A. nach der Nationalität 174 Deutsche, 164 Slovenen, 1 Magyar, 1 Italiener — B. nach dem Heimatlande: 235 Steiermärker (58 von Marburg), 7 aus Niederösterreich, 3 aus Oberösterreich, 1 aus Salzburg, 6 aus Kärnten, 9 aus Krain, je 1 aus Triest und Friaun, 3 aus Tirol, 2 aus Schlesien, 1 aus der Bukowina, 7 aus Ungarn, je 2 aus Kroatien und Deutschland, 1 aus Kleinasien — C. nach dem Religionsbekenntnisse: 333 römische Katholiken, 6 Protestanten, 1 Israelit. Die erste Klasse mit Vorzug erhielten 26, die erste Klasse 166, die zweite 50, die dritte 30, ungeprüft blieben 5, die Prüfung dürfen 63 wiederholen. Vom Schulgeld befreit waren 140. Stipendien genossen 46 im Betrage von 5731 fl. Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler verrechnete: 858 fl. Einnahmen,

655 fl. Ausgaben. Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September.

(Lokalmuseum in Cilli.) Das Unterrichtsministerium hat dem Lokalmuseum in Cilli einen Beitrag von 100 fl. bewilligt.

(Gegen die Slovenisierung.) In der Pfarrgemeinde Gams bei Marburg sind Petitionen gegen die Slovenisierung der Aemter und der Schulen unterzeichnet worden.

(Sannthaler Hopfen.) Im Sannthale hat die Ernte des Frühhopsens nur eine mittlere Ernte geliefert. Die Nachfrage ist bedeutend und bieten Saaz und Nürnberg 300 Mark für 50 Kilogramm.

(Deutsche Schule.) Roßwein bei Marburg beabsichtigt eine deutsche Schule zu gründen. Die Familienväter erklären sich schriftlich in diesem Sinne und wird die Gemeindevertretung den „Deutschen Schulverein“ um kräftige Unterstützung ersuchen.

(Volksfest mit Feuerwerk.) Herr Johann Bernreiter läßt bezüglich des Volksfestes mit Feuerwerk, das am 6. August hier stattfinden wird, heute in Marburg, in den umliegenden Pfarrgemeinden, sowie in Leibnitz, St. Leonhardt, Pettau, Windisch-Feistritz Plakate anhängen.

(Tanzkränzchen in Sauerbrunn.) Heute Abend findet in Sauerbrunn ein Tanzkränzchen, verbunden mit einem Glühwein statt und wird der Reinertrag der Volksschule in St. Kreuz gewidmet.

(Zur Jubelfeier des heimischen Regiments in Marburg.) Am 1. August findet hier die Jubelfeier des heimischen Regiments statt und zwar nach folgendem Programm: 31. Juli Abends musikalischer Zapfenstreich — 1. August: 6 Uhr Morgens musikalische Tagwache — 1/2 10 Vormittag Feldmesse bei der Franz-Josef-Kaserne — 4 Uhr Nachmittag Bewirtung der Mannschaft — 6 Uhr Nachmittag Beginn der Mannschafstunterhaltung — 10 Uhr Abends Feuerwerk und musikalischer Zapfenstreich. Den musikalischen Theil des Festes besorgt die Kapelle des 76. Infanterieregiments (Freiherr von Knebl) aus Graz.

(Beschickung der Triester Ausstellung.) Bei der Handelskammer in Graz haben u. A. folgende Herren die Beschickung der Triester Ausstellung angemeldet: Julius Larisch in Tüffer, Bier — Gottfried Schreiber, Beer und Mayer in Pölschach, Fabrik gebozener Holzmöbel — Hopfenbau-Verein in Sachsenfeld, Hopfen — Karl Bros in Marburg, Seife — Karl Fürst und Söhne in Pettau, Wein — Ferdinand Weizinger in Marburg, Photographien — Franz Wojnagg in Schönstein, Holz — Berg und Hüttenwerk in Store, Eisenwaaren — Kurantstalt Sauerbrunn bei Roßwein, Sauerwasser —

Buz und Räss in Cilli, Mehl — Brüder Sternberger in Windisch-Feistritz, Bergwerk — Kolonieschule in Marburg, Arbeiten der Schülerinnen — Josef Wolf Riß in Marburg, Tischlerarbeiten — Dr. Julius Müller in Marburg, Wein — Emil Grös in Marburg, Zwieback und Zugesgebäd.

(Erinnerung an Kaiser Josef.) Das Kaiser Josef-Denkmal in Cilli dürfte im September aufgestellt werden.

(Lieferung für den Heeresbedarf.) Für die Stationen Marburg, Windisch-Feistritz, Straß und Radlersburg soll der Heubedarf für die Zeit vom 1. September 1882 bis Ende August 1883 sichergestellt werden und findet die Verhandlung auf Grund schriftlicher Angebote am 2. August im Grazer Verpflegungsmagazin statt.

(Geschäftsverkehr des Ausschilfstaffa-Vereines in Marburg im Monate Juli 1882.) Empfänge 27,587.04 kr. Ausgaben 27,995.90 kr.

Letzte Post.

Die Regierung hat den Lehrern sämtlicher Staatsanstalten die Theilnahme am deutschen Sängerkongress in Hamburg verboten.

Der französische Senat hat den Zusatz zum Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn genehmigt.

Die Unterhandlungen Englands mit Italien behufs Mitwirkung in Ogypten dauern fort.

Die Pforte hat noch keine Vorbereitungen getroffen, um Truppen und Geld nach Ogypten zu senden und wird sechs Wochen brauchen, um einschreiten zu können.

Die Entdeckung einer geheimen Korrespondenz aus der Zeit vor der Beschießung Alexandriens beweist, daß die Nationalpartei von Frankreich unterstützt worden.

Vor Alexandrien haben kleine Scharmützel stattgefunden.

Die Beschießung von Abukir wurde verschoben.

In Port Said herrscht große Angst vor dem Fanatismus der Mahomedaner.

An den Ufern des Suezkanals herrscht überall Ruhe.

Original-Telegramm.

Bruck a. d. Leitha, 29. Juli, 2 Uhr 50 Min. Nachmittags. Allen Denen im Lande Steiermark, die ihrer Sympathie für das 47. Infanterie-Regiment am Tage des 200jährigen Jubiläums freundlichen Ausdruck gegeben haben, herzlichsten Dank vom Offizier-Corps.

den Bergsack auf dem Rücken und an der Hüfte den Röcher mit Holz. Auch er stand einen Augenblick wie versteinert und über sein Gesicht ging eine Glut, die nicht vom Gleischer kam, dem er den Rücken zuwandte.

Endlich trat er näher; die Fußtritte waren unhörbar auf dem weichen Grasboden, er stand neben Moidele, ohne daß sie ihn wahrte. „Grüß Gott, Moidele“, sagte er, unwillkürlich die Stimme dämpfend, als ob er selber sie zu hören fürchte. Wie aus einem Traume erwachend blickte sie um sich, fuhr mit der Hand über die Stirn und schien sich erst besinnen zu müssen, wo sie sich besand und was um sie her vorgegangen.

„Es ist awer, Moidele“, begann Linus wieder, „da bin ich in Rosen — Du siehst, ich hab' Wort gehalten . . .“

„Grüß' Gott, Linus“, sagte sie hinwider, indeß ein freundliches Lächeln um den feinen Mund aufzusprießen begann. . . . „mich freut, daß Du' kommen bist!“

„Freut Dich das wirklich?“ fragte er mit erglühenden Wangen. „Hast mich doch wieder erkannt?“

„It's ja noch nicht so lang, daß wir einander begegnet sind . . . ich hab's nit vergessen, wie Du gut gewesen bist mit mir . . .“

„Und Du bist nit verwundert, daß ich komm'?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich hab's ja gewußt, daß Du kommst . . .“ sagte sie wie vor sich hin.

„Gewußt, Moidele? Wie könnt' das möglich sein? . . . Aber Du hast Recht, das ist eine tappige Frag' . . . Du hast es mir wohl angemerkt, daß ich Dir nachziehen muß, wie die Schwalben dem Sommer . . .“

„Das ist's nicht, aber ich hab' oft so besondere Traum' . . . gestern Abend hab' ich Dich gesehn, wie Du herein kommen bist in die Berge: ich hab' Dich knien und beten sehen vor dem Bildstock . . . dort, wo der Weg sich gabelt am Zwieselstein . . .“

Linus sah sie mit Befremden an, es war eine Art scheuer Ehrfurcht, was ihn vor dem Mädchen überkam. „Wenn Du das weißt, Moidele“, sagte er dann, „nachher brauch' ich Dir auch nit sagen, warum ich komm' . . . dann weißt auch, was ich gebetet hab' . . . O sag' mir doch, ob Du manchmal nur ein klein's Brösele an mich gedacht hast? Hast Dich gar nie hinausgesehnt in's schöne warme Eisland?“

Sie senkte das Köpfchen, wie in Erinnerung verloren. „Es wär' besser gewesen“, sagte sie dann, „ich wär' nie hinaus gekommen!“

„O sag' das nit, Moidele — Du glaubst nit, was für ein blutiger Stich mir durch's

Herz geht, wenn Du so redst! Ich möcht' ja, daß Deine Gedanken alleweil bei uns draußen wären, bis Du selber Deinen Gedanken nachkommst und draußen bleibst in Algend . . . bei uns und bei mir und daß Du nimmer herein-gehest und gar nimmer herein denken solltest in Deine kalten Berg' . . .“

Sie hatte Anllig und Blick wieder erhoben, aber er ruhete nicht auf Linus, sondern hing wieder wie festgebannt an den Eishörnern des Bernagtfeners, die mit der letzten verlöschenden Glut in das nächtllich werdende Thal hernieder leuchteten.

„. . . Ich bleib' auf Rosen“, sagte sie leise, aber fest.

„Du wirst Dich vielleicht doch noch anders besinnen . . .“ erwiderte Linus mit gedrücktem, aber innigem Ton. „Wenn Du wolltest, Moidele — wenn Du mir gut sein könntest, Du kannst es Dir gar nit vorstellen, was für einen glücklichen Menschen Du aus mir machen thätst! Schau, ich muß es nur heraus sagen: das ist's gewesen, um was ich gebetet hab', dort vor dem Bildstock am Zwieselstein . . . Wenn Du wolltest, Moidele — ich hab' mit meinem Vater schon geredt, es ist ihm Alles recht, er freut sich darauf, wenn Du als seine Schwieger auf den Tischerserhof kommen wolltest . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Bücherfisch.

F. W. Hackländer's Ausgewählte Werke. In 60 zehntägigen Lieferungen Klassiker-Format, Inhalt je 5-6 Bogen, à 25 kr., oder in 20 monatlichen Bänden Klassiker-Format, Inhalt 15-18 Bogen, à 75 kr. — Inhalt von F. W. Hackländer's Werken: Eugen Stillsfried, Roman. 3 Bände. — Handel und Wandel. Meine Lehr- und Wanderjahre. 1 Band. — Soldatenleben im Frieden. 1 Bd. — Entropäisches Sklavenleben. Roman. 5 Bde. — Wachtstuden-Abenteuer. 2 Bde. — Namenlose Geschichten. Roman. 3 Bde. — Der letzte Bombardier. Roman. 3 Bde. — Der Roman meines Lebens. Memoiren. 2 Bde. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Das Bedürfnis nach guter, wohlfeiler Unterhaltungslektüre steigert sich von Tag zu Tag und unsere Verleger bestreben sich, die ausgewählten Werke der besten deutschen Schriftsteller in billigen Ausgaben allgemein zugänglich zu machen. A. Hartleben's Verlag in Wien war eine der ersten Firmen, welche diesem Impulse folgten und nachdem er kürzlich erst Rossegger's Schriften dem größeren Publikum zugeführt, kommen nun auch Hackländer's Werke an die Reihe. Von dieser Sammlung liegen uns die Lieferungen bis 44 und die Baudauegabe bis zum fünfzehnten Bände vor. Wir haben den glücklich gewählten Inhalt derselben oben hervorgehoben und empfehlen die Anschaffung der so wohlfeilen Sammlung jeder Familie, welche nach gediegener Lektüre strebt, wiederholt bestens. Es gibt bekanntlich einen zweiten Erzähler, der sich so angenehm und fesselnd liest wie F. W. Hackländer, bis heute noch nicht, und darum wird er immer der Liebling der Lesewelt bleiben und jede neue Generation derselben wird sich erfreuen an diesen Schöpfungen, welche eine originelle, durch frischen Humor gewürzte Lektüre bieten. Speziell die „Namenlosen Geschichten“, welche in der Sammlung gerade an der Reihe sind, möchten wir von diesem Gesichtspunkte aus erwähnen; wahrhaft angenehme Stunden sind es, die man in ihren Blättern wie Minuten vergehen sieht.

Eingefandt.

Cyrellus und Methudius in Witschein.

Diese Heiligen sind in Witschein an einem Werktag durch Hochamt und Predigt gefeiert worden. Wir haben geglaubt, daß wir einem kirchlichen Fest beiwohnen; es ist aber ganz anders gekommen. Die Predigt, welche der Pfarrer von St. Georgen uns gehalten hat, war mit nationaler Politik tüchtig gepfeffert. In die Kirche aber gehört nur das Christentum, welches Cyrellus und Methudius verbreitet haben, und nicht das Slaventhum, das unsere Pfarrer verbreiten wollen. In dieser Predigt sind die Deutschen und ihre Freunde unter den Slovenen schlecht weggenommen und ist die Hölle besonders Denjenigen heiß gemacht worden, welche die Petition gegen die Einführung der slovenischen Sprache in den Schulen, bei den Aemtern und Gerichten unterzeichnet haben.

So etwas gehört, wie gesagt, nicht in die Kirche; es gehört aber auch nicht nach Witschein, das so nahe an der Sprachgrenze liegt. Was thäten denn wir Landwirthe hier ohne die Kenntniß der deutschen Sprache? Die Händler aus dem Deutschen bringen uns doch noch etwas Geld, wozu gegen die Kroaten und Krainer zu uns betteln kommen. Und was wären denn die Pfarrer von Witschein und St. Georgen, wenn sie nicht deutsch gelernt hätten? Gibt es denn gar kein Gesetz gegen eine solche Politik auf der Kanzel und kann denn der Bischof oder die Staatebehörde gar nichts thun, daß in der Kirche nur das Wort Gottes gepredigt werde? Mehrere Pfarrinsassen von Witschein.

Casino-Restoration.

Sonntag den 30. Juli 1882

CONCERT-SOIREE

von der 826

Südbahnwerkstätten - Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Joh. Handl.

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Wichtig für Magenleidende.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stoderau!

Von Ihrem Magensalz eine Probe gemacht, habe nach dem Einnehmen ersehen, daß sich mein Magenkatarrh bereits gänzlich behoben hat. Auch bei andern Herren und Damen, welche dieses Arzneimittel brauchten, war dessen Wirkung eine außerordentlich günstige.

Ersuche sobald wie möglich neuerdings 5 Schachteln dieses Magensalzes zu senden.

Achtungsvoll

Cominiarz,

f. f. Oberlieutenant des Kaiser-Jäger-Regiments in Innsbruck.

Zu haben beim Erzeuger landschaftlichen Apotheker in Stoderau und in allen renommirten Apotheken Oesterreichs-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme des Betrages. 638

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinst
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

74

Nr. 482 St. Sch. N.

(829)

Kundmachung.

Zu Folge Verordnung des k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 20. August 1870 Z. 7648 und laut Verordnung des k. k. steiermärk. Landes-schulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Ortsschulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konfektion) aller im schulpflichtigen Alter von 6 bis 14 Jahren stehenden Kinder des Schulsprengeles, ohne Unterschied der Konfession und Heimatsberechtigung und zwar nach den eingeschulden Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen. Im Stadtschulbezirke Marburg wird die Konfektion für das Schuljahr 1882/83 im Monate August l. J. vorgenommen werden.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und die richtige Zusammenstellung der Matriken ist nur dann möglich, wenn der Ortsschulrath auf die bereitwillige Unterstützung der Eltern und deren Stellvertreter rechnen kann.

Es werden daher sämtliche Hausbesitzer, Hausbesorger und Wohnparteien höflichst ersucht, den mit der Durchführung dieser wichtigen und umfassenden Aufgabe betrauten Beamten die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sowie auch insbesondere die Geburts-scheine der Kinder vorzuweisen.

Eltern, welche bei der Konfektion die Anwesenheit eines schulpflichtigen Kindes behufs Umgehung des Schulbesuches absichtlich verheimlichen — haben im Entdeckungsfalle die gesetzliche Strafe zu gewärtigen.

Stadtschulrath Marburg, 20. Juli 1882.

Der Vorsitzende: Dr. W. Reiser.

Heute Sonntag den 30. Juli 1882;

Annen - Fest

in Hubmann's Gasthausgarten

zu Strass

unter Mitwirkung einer beliebten Musikkapelle

Anfang 3 Uhr. Entrée 25 kr.

Für gute Getränke und vorzügliche Küche wird bestens gesorgt und macht die ergebenste Einladung
821 Marie Hubmann.

Mit 1/2 Bogen Beilage.

I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Anlässlich der Feier des 200jährigen Bestehens des heimatlichen k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47 rückt der Verein am 1. August zu der, um 1/2 10 Uhr B. im Parke der Franz-Josef-Kaserne stattfindenden Feldmesse mit Fahne und Musik aus.

Es werden daher sämtliche Herren Mitglieder des Vereines hiezu freundlichst eingeladen und ersucht, zahlreich erscheinen zu wollen.

Versammlung 8 Uhr im Vereinslokale.

Abmarsch präzis 3/4 9 Uhr.

825) Die Vereinsleitung.

Turn-Verein



MARBURG.

Sonntag den 30. Juli unternehmen die Mitglieder des Marburger Turnvereines einen **kleinen Ausflug** durch den Brunnendorfer Wald und über die Tresternter Überfuhr in das Gasthaus des Herrn J. Wiesthaler, und werden sich freuen, wenn die unterstützenden Mitglieder und sonstige Turnfreunde sich ihnen anschließen.

Der Abmarsch erfolgt um 2 1/2 Uhr Nachmittags von der Vereinsturnhalle (Kärntner-Vorstadt, Kartin'sches Haus) aus. (817
Der Turnrath.

Heute Sonntag den 30. Juli

in Meixner's Gasthaus, Mühlgasse Nr. 11:

Garten-Soiré

von einer gut besetzten Musikkapelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei. (820

Riesen-Backhühner das Stück 50 kr.

1/2 Brathuhn 28 kr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sagt Allen, die der Einsegnung am Friedhofe und der Begleitung zum Grabe unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

MORIZ

beigewohnt, den innigsten Dank

die trauernde Familie

Sauer.

823

Wohnungen!

Große und kleine, hof- und gassenseitig, möblirt, oder auch möblirte Zimmer.

Das gassenseitige Gewölbe mit oder ohne Wohnung und Keller.

Gasthaus-Konfession zu verpachten auf lange Dauer, billig.

Mühlgasse Nr. 7. (824

Parzellenverkauf.

Sonntag den 13. August Nachmittags 2 Uhr bringe ich in Oberköttsch Acker, Wiesen, Weingarten, Wald etc. sammt Behausung zu freiem Verkauf. Die Zahlungsbedingungen sind günstig und können bei mir oder in der Notariatskanzlei des Herrn Dr. W. Reiser zu Marburg eingesehen werden. (827

Jakob Bisotzknig.

Marburger freiwillige Feuerwehr.

Es werden 70 Uniform-Blousen und Hosen für die Marburger freiwillige Feuerwehr angefertigt. Die darauf reflektirenden Herren Schneidermeister von Marburg haben ihre diesbezüglichen Offerte bis längstens 1. August d. J. beim Wehrausschuß einzubringen.

Marburg am 24. Juli 1882.

811) Der Wehrausschuß.

Richard Matzl

Webergasse Nr. 5, Kammerer'sches Haus, empfiehlt sich für alle Gattungen **Wagen-, Sattler-, Taschner-, Tapezier-** und alle sonstigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. (822

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Nr. 6402. (724)

Hundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg werden die Besitzer von Hunden in der Stadt Marburg aufgefordert, den Besitz derselben vom 1. bis 31. Juli 1882 bei der hiesigen Stadtkasse anzumelden und die Auflage per 2 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 1. August 1882 an mit einer für das nächste, vom 1. Juli 1882 bis Ende Juni 1883 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich vertilgt werden wird.

Für Hunde Fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken bei der Stadtkasse behoben werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines steuerbaren Hundes, oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke, wird außer der zu entrichtenden Jahrestaxe per 2 fl. mit dem doppelten Erlage derselben per vier Gulden bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt.

Marburg am 20. Juni 1882.

Der Bürgermeister: Dr. M. Meiser.

Ein Gasthaus mit Fleischhauerei

im besten Betriebe ist sammt der ganzen Einrichtung in einer Stadt Untersteiermarks unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Alles Nähere im Compt. d. Bl. (774)

Kaffee aus Hamburg
verfälscht per Post portofrei in garantirt reiner Waare von vorzüglichstem Geschmack zu Engros-Preisen: 4/5 fl. 6.60
Mocca, echt arab., ff. 6.10
Menado, Gold, hochedel 6.25
Ceylon, feinst. Plant. 5.25
Java, Gelb, extrafein 4.95
Portorico, hochfein 4.88
Wiener Mischung, vorzügl. 4.75
Africa, Mokka, feinst. 3.90
Campanas, ff., kräftig 3.65
Santos, sehr schön 3.60
Rio, fein, kräftig 3.30
pr. 4/5 fl. Netto incl. 1/2 fl. g. Nachfr.
Aug. Steffen, Hamburg,
Kaffee-Import.

475

Ein vierfüßiger überführter Barutsch

ganz zum schließen, ist billig zu verkaufen.
Anfrage in der Expedition d. Bl. (798)

Wohnung zu vermieten:

Eine ebenerdige Wohnung mit 2 Zimmern, Sparherd, Küche, Preis 2c. (813)
Anzufragen: Brunngasse Nr. 4, 1. Stock.

Zu vermieten:

Sehr freundliche Wohnung mit 1 Zimmer und Küche im 1. Stock an eine kinderlose Partei: Färbergasse Nr. 3. (803)

Unfehlbar!
Das Geld gebe ich jedem ohne Widerrede sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes **Dart-Erzeugungs-Mittel** ohne Erfolg bleibt, ebenso sicher wirkend bei **Kahlköpfigkeit** und **Haarausfall**. Erfolg bei mehrmaligem Einreiben garantirt. Versandt in Originalflaschen à fl. 1.50 u. Probeflaschen à fl. 1 durch **J. Grolich in Brünn**.
Kein Schwindel! (799)

Bergmanns Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. à Stück 45 Kr. D. W.
Apotheker König in Marburg. (262)

Voranzeige.
Das für den 9. Juli angekündigte
VOLKS-FEST
in Verbindung mit einem grossartigen, hier noch nicht gesehenen
Kunst-Feuerwerk

wird **Sonntag den 6. August 1882 im Volksgarten (Villa Langer)** stattfinden.

Alles Nähere bringen die grossen Plakate und Flugzetteln.

Johann Bernreiter.

5% Pfandbriefe
der **Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest.**

Actien-Capital 20,000.000 Gulden Oe. W.

Einzahlung **10,300.000 Gulden Oe. W.**

Zur Sicherstellung der obigen Pfandbriefe dienen nicht nur sämtliche Hypotheken, das Actien-capital, der Reservefond und der von sämtlichen Hypothekarschuldern der Bank gebildete solidarische Garantiefond, sondern auch noch der vom Actien-Capital ausgeschiedene und separat verwaltete Sicherstellungsfond (derzeit im Betrage von einer Million Gulden Oest. Wrg.) und es können daher dieselben zum **Ankauf als Capitals-Anlage** bestens empfohlen werden.

Diese Pfandbriefe verkauft genau zum Tagescourse die **Wechselstube der Marburger Escomptebank.** (598)

Wein-Pressen

(Kelttern.) neuestes System, erfordern wenig Raum zur Aufstellung, pressen in doppelter Geschwindigkeit als frühere Kelttern, sind leicht zu handhaben, solid und dauerhaft konstruirt, werden in allen Grössen für Private als auch für grösste Producenten als Spezialität fabrizirt. Garantie, Zeugnisse über 1000 bereits gelieferte Pressen. Zeichnungen und Preise auf Wunsch gratis und franko.

Traubenmühlen neuester Konstruktion. Frühzeitige Bestellung erwünscht.

Ph. Mayfarth & Co. in **Wien II, Praterstrasse 66**
Fabrik in Frankfurt a. M.

Berger's medicinische THEERSEIFE
durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die bekannte Schutzmarke.
Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die **Berger'sche** Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die **ausländischen** Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.
Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische **Wash- und Badeseife** für den **täglichen Bedarf** dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.
Haupt-Versandt: Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU.**
In Marburg bei den Herren Apothekern **D. Bancalari, W. König** und **J. Noss,** sowie in allen Apotheken Steiermarks. (130)

Alte Kleider und Uniformen
kauft zu besten Preisen **Florian Hobacher,**
Grazerbvorstadt, Tegetthoffstrasse Nr. 30. (575)

Bedientliche Preis-Ermässigung.
Coffee
direct aus Hamburg
verwendet wie bekannt in vorzüglicher Qualität
Carl Fr. Burghardt, Hamburg,
in Säcken à 5 Kilo — Nettofrei incl. alle Verpackung gegen Nachnahme.
Mocca, echt arab., hochedel. 5 Kilo, 6 fl. 6.20
Menado, vorzüglich im Geschmack. 5.40
Perl-Ceylon, hochf. u. mild. 5.40
Melange (Mischung), ganz besonders empfehlenswerth. 5.30
Ceylon Plantation, sehr wohlnehmend. 5.—
Java, goldbraun, extrafein. 4.70
Cuba, blauroth, brilliant. 4.40
afrik. Mokka, f. u. ergiebig. 3.50
Santos, fein u. kräftig. 3.25
Rio, wohlnehmend. 3.25
Tpe-e in vorzügl. Auswahl pr. 1/2 Kilo, von 6 fl. 1.— bis 6.—

Verstorbene in Marburg.
22. Juli: Celestin Franz, Hausbesitzer, 78 Jahre, Badgasse, Rhämie; 24. Schöfelin Barbara, Handschuhmacherstochter, 9 Jahre, Seigerhofgasse, Herzfehler; Kovac Josef, Schneidergesellensohn, 3 Monate, Mühlgasse, Magen- und Darmkatarrh; 25. Kauei Aloisia, Maurerstochter, 2 Jahre, Mellingerstrasse, Diphtheritis; Straßich Leopold, Bahnschlosserssohn, 3 Wochen, Neue Kolonie, Darmkatarrh; 27. Schanperl Ottilie, Bahnkonduktorstochter, 5 Jahre, Mellingerstrasse, Scharlach; Sauer von Moritz, Privatensohn, 6 Jahre, Tegetthoffstrasse, Diphtheritis; Kerugast Ursula, Bindermeisterswitwe, 64 Jahre, Augasse, Morbus Brightii; 29. Kunzpelesch Magdalena, Schneidersfrau, 53 Jahre, Klößergasse, Lungentuberkulose.

790

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren
 Älteste veröffentlicht wurden, verbindliche
Popp'schen Zahnmittel
 als die best Existirenden für Mund und Zähne!
 Medaillen verschiedener
 Ausstellungen. Medaillen
 verschiedener
 Ausstellungen.

Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Mundwasser



von **J. G. Popp, k. k. Hof-Bahnarzt**
in Wien, I., Bognergasse 2.
 Radicalheilmittel gegen jeden Zahn-
 schmerz, so auch jede Krankheit der
 Mundhöhle und des Zahnfleisches. Be-
 währtes Gurgelwasser bei chron. Halsleiden.
 1 grosse Flasche zu fl. 1.40,
 1 mittlere zu fl. 1 und
 1 kleine 50 Kr.

vegetab. Zahnpulver macht nach kurzem Ge-
 brauche blendend weiße Zähne, ohne dieselben zu
 schädigen. Preis per Schachtel 63 Kr.
Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu fl. 1.22,
 bewährtes Zahnreinigungsmittel.
aromat. Zahnpasta, das vorzüglichste Mittel zur
 Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne,
 per Stück 85 Kr.
Zahn-Plombe, praktisches und sicherstes Mittel
 zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per
 Etui fl. 2.10.
med. Kräuterseife. Vorzüglichstes Toilettenmittel
 gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Som-
 mersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer
 reinen und hellen Haut, gegen Miteser, Dorr-
 wegen, unreine Haut und Pusteln.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k.
 Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur
 solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke ver-
 sehen sind. (1268)
 Zu haben in:
 Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn
 A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos.
 Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari
 und Herrn R. Martinz.
 Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krisper; —
 Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; Mureck: Steinberg,
 Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau:
 Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gattowski Apotheker;
 W. Graz: Kalligarritsch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer,
 Apotheker; Radkersburg: Andrieu, Apotheker, sowie in
 sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanterie-
 waarenhandlungen Steiermarks.

Kaffee

direct aus Hamburg
 zu wirklichen Engros-Preisen aus dem be-
 rühmtesten Versandt-Geschäfte von
Robt. Kap-herr, Hamburg,
 in Säcken von 44 Kilo netto Inhalt portofrei
 und incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige
 Einzahlung des Betrages: De. 28.
 Mocca, echt arab., hoch aromatisirt fl. 6.60
 Menado, hochfein im Geschmack 5.60
 Ceylon, Perl., extrafein 5.30
 Ceylon, blaugrün, edel 5.—
 Ceylon, Plantation, extrafein 4.85
 Perl-Mocca, fein, ergiebig 4.80
 Java I, goldgelb, hochfein 4.35
 Java II, goldgelb, sehr fein, mild 4.75
 Cuba, dunkelgrün, sehr fein, kräftig 4.70
 Dungs, hochfein, kräftig 4.25
 Java, blaugrün, fein, kräftig 3.95
 Santos, ergiebig 3.75
 Domingo, wohlgeschmeckt 3.60
 Rio, kräftig
 Empfehlenswerthe Kaffee-Mischung: Ceylon, Perl., mit
 Java I. — Sämmtliche Sorten sind gesiebt und verlesen, daher
 frei von Staub und schwarzen Bohnen. — Specielle Preis-Ver-
 zeichnisse über Thee, Fischwaaren, Conserven etc. auf
 Wunsch franco und gratis. — Ueber die Realität meiner Liefe-
 rungen erhalte ich fortwährend die lobendsten Anerkennungen

441

**Dr. Schmidt's bewährtes
 Hühneraugen-Pflaster,**

bei dessen mehrmaligen Ge-
 brauche jedes Hühnerauge
 schmerzlos entfernt werden kann,
 ist zu beziehen im Haupt-
 Depot: **Gloggnitz, Nie-
 derösterreich, in Julius
 Bittner's Apotheke.**



Depots in
Marburg: W. König, Apotheker,
Graz: M. S. Moll, Apotheker,
 " **J. Purgleitner** "
 " **W. v. Erntoczky** "
Cilli: J. Kupferschmid "
Leoben: Johann Pferschy "
 sowie in allen größeren Orten Steiermarks.
NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das
 P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel
 beigebrachte Schutzmarke führe. — Preis einer Schachtel
 mit 15 Pflästerchen und einer Hornspatel zum Heraus-
 ziehen der Hühneraugen 23 Kr. (791)

Echter
Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in
 Klosterneuburg ein
sehr guter, echter Malaga,
 als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche,
 Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth
 und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung.
 In 1/1 und 1/2 Original-Flaschen und unter gesetzlich
 deponirter Schutzmarke der
SPANISCHEN WEINHANDLUNG VIÑADOR
 WIEN HAMBURG
 zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.
 bei Herrn **Josef Bancalari, Mohrenapotheke,**
Alois Quandest, Silv. Fontana und Alois Mayr,
 Delicatessenhandlungen. (601)

**Dr. Behr's
 Nerven-Extrakt**



bewährt sich seit vielen Jahren bei
 Nervenkrankheiten; insbeson-
 dere gegen Epilepsie, Rücken-
 markschmerzen, Schwäche
 der Geschlechtstheile, Vol-
 luntionen und Gedächtniß-
 schwäche, ferner bei nervösem
 Kopfschmerz, Ohrenschau-
 rheumatischen Gesicht- und Gelenk-
 schmerzen. — **Dr. Behr's Nerven-Ex-
 trakt** wird nur äußerlich angewendet.
 Preis eines Fläschchens mit genauer Gebrauchs-
 Anweisung:
70 Kr. ö. W.
 Depots in
Marburg: W. König, Apotheker,
Graz: M. S. Moll, Apotheker,
 " **J. Purgleitner** " 792
 " **W. v. Erntoczky** "
Cilli: J. Kupferschmid "
Leoben: Johann Pferschy "
 sowie in allen größeren Orten Steiermarks.
NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle
 das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede
 Flasche auf der äußeren Umhüllung beigebrachte
 Schutzmarke führe.
Haupt-Depot: Gloggnitz, Niederösterr.,
in Julius Bittner's Apotheke.

Ein Familienhaus,

nächst dem Südbahnhof in Marburg gelegen,
 von zwei Seiten durch Glasalon eingeschlossen,
 Nebengebäude, Biergarten, Glashaus, Brunnen,
 Bauplatz etc. etc. enthaltend, ist unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
 Adresse im Comptoir d. Bl. (818)

Ein Bäckergeschäft

wird zu kaufen oder ein zur Ausübung des
 Bäckergerwerbes geeignetes, auf gutem Posten
 befindliches Lokale zu miethen gesucht.
 Anträge unter „Bäckerei“ an die Admini-
 stration d. Bl. (815)

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit
 hat sich seit jeher bestens bewährt eine
Blutreinigungs-Cur
 im Frühjahr
 weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim
 schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.
Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist
J. Herbarby's
verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.
J. Herbarby's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt
 gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle
 scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, fälschlich, zur richtigen
 Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle ver-
 dorbenen und krankhaften Stoffe, angehängten Schleim und Galle — die
 Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose
 Weise aus dem Körper abscheidet.
 Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hart-
 leibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschau-
 schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-
 Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber-
 und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen,
 bösen Flechten, Hautausschlägen.
 Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 Kr.,
 per Post 15 Kr. mehr für Emballage.
Central-Versandungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“
des J. HERBARNY, Neubau, Kaiserstraße 90.
Depot in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.
 Depots ferner bei den Herren Apothekern:
 Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutscher
 Landsberg: S. Müller, Feldbach: S. König, Graz: Ant.
 Medved, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: E. Wehrbalt, 878
 Gloggnitz, Radkersburg: Cajlar Andrieu.

Nr. 7883. (816)
Vergebung von Bauarbeiten.

Die Baumeister- und Professionisten-Arbeiten
 an dem neu zu erbauenden Trakte im öffent-
 lichen Krankenhause zu Marburg sind an einen
 Unternehmer zu vergeben.
 Pläne, Vorausmaße und Baubedingnisse
 können in meiner Amtskanzlei am Rathhause,
 Hauptplatz Nr. 17, von 11—12 Uhr Vormittags
 eingesehen werden.
 Unternehmungslustige werden hiemit einge-
 laden, ihre versiegelten Offerte bis 10. August
 1882, 12 Uhr Mittags hier zu überreichen.
 Stadtrath Marburg, am 25. Juli 1882.
 Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Grösste Auswahl

moderner Kleider
 zu billigsten Preisen bei
Anton Scheikl,
 Herrengasse.

Der (819)
Matratzenmacher

wohnt im Gasthofs „zur Traube“ in der
 Grazervorstadt und empfiehlt sich dem P. T.
 Publikum. **Sebastian Fabro.**

Marburg, 29. Juli. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 8.30, Korn fl. 4.90, Gerste fl. 4.70, Hafer
 fl. 3.70, Kukuruz fl. 6.60, Hirse fl. 5.70, Weiden fl. 6.30
 Erdäpfel fl. 1.80 pr. Hfl., Fisoln 12 Kr., Linsen 28, Erbsen
 24 Kr. pr. Kgr. Hirsebrein 12 Kr. pr. Etr. Weizengries
 24 Kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 19, Polentamehl 12,
 Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 84, Speck frisch 60,
 geräuchert 78 Kr., Butter fl. 0.80 pr. Kgr. Eier 1 St.
 53 Kr. pr. Kgr. Milch fr. 10 Kr., abger. 8 Kr. pr. Liter.
 Holz hart geschwemmt fl. 2.70, ungeschwemmt fl. 2.50 pr.
 Meter. Polzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 Kr. pr. Hflitr.
 Heu fl. 2.10, Stroh Lager fl. 2.20, Streu 1.— pr. 100 Kgr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Gemischte Züge.
 Von Triest nach Würzzuschlag:
 Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.
 Von Würzzuschlag nach Triest:
 Ankunft 1 U. 42 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.
Gilzüge.
 Budapest-Marburg: | Marburg-Budapest:
 Ankunft 1 U. 35 M. Nachts. | Abfahrt 2 U. 30 M. Nachts.
 Nach Franzensfeste: | Von Franzensfeste:
 Abfahrt 1 U. 40 M. Nachts. | Ankunft 2 U. 25 M. Nachts.
Triest-Wien:
 Ankunft 2 U. 48 Min. Abfahrt 2 U. 53 M. Nachts.
 Ankunft 2 U. 46 Min. Abfahrt 2 U. 50 M. Nachmittags.
Wien-Triest:
 Ankunft 1 U. 16 Min. Abfahrt 1 U. 21 M. Nachts.
 Ankunft 2 U. 10 Min. Abfahrt 2 U. 14 M. Nachmittags.
Postzüge.
 Von Wien nach Triest:
 Ankunft 8 U. 4 M. Früh und 11 U. 29 M. Abends.
 Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 11 U. 41 M. Abends.
 Von Triest nach Wien:
 Ankunft 5 U. 37 M. Früh und 8 U. 16 M. Abends.
 Abfahrt 5 U. 55 M. Früh und 8 U. 30 M. Abends.
Personenzüge.
 Pragerhof-Würzzuschlag:
 Ankunft 8 U. 40 M. Abfahrt 8 U. 50 M. Früh.